



Paul Feyer lässt sein Alphorn am liebsten in der Urlandschaft Brecca erklingen.

Bild zvg

«Jodeln bedeutet für mich Heimat»

Am Wochenende feiert der Jodlerklub Alphüttli Plaffeien sein 75-jähriges Bestehen. Auch schon fast 50 Jahre ist Paul Feyer dabei. Er erzählt im Gespräch, was ihm das Jodeln und das Alphornblasen bedeuten.

Imelda Ruffieux

PLAFFEIEN Wer diesen Sommer in der Brecca in der Nähe der Alp Cerniets unterwegs ist und etwas Glück hat, der bekommt das Talent von Paul Feyer zu hören. Der Plaffeier ist ein begnadeter Alphornbläser, der sein Instrument am liebsten in der Natur erklingen lässt. Auf dem Schärni, wie die Alp bei den Einheimischen heisst, hirtet sein Sohn Elmar, und dort halten er und seine Frau sich im Sommer sowieso am liebsten auf. Das Alphorn nimmt er täglich hervor, ein Ritual, dem er seit Jahren treu ist.

Öfter am Organisieren

Am kommenden Wochenende wird Paul Feyer nicht in der Brecca zu hören sein: Denn dann wird er in Plaffeien am Jubiläumsfest des Jodlerklubs Alphüttli Plaffeien mithelfen. Paul Feyer packt als Vizepräsident des Organisationskomitees (OK) nicht zum ersten Mal an, wenn es um Grossanlässe

geht. Er war Vereinspräsident, als der Klub 1994 das 50-Jahr-Jubiläum feierte, und er war auch am Westschweizer Jodlerfest 2012 in Plaffeien im OK. Dieses Jodlerfest gehört denn auch zu seinen schönsten Erinnerungen, wie Paul Feyer erzählt. Er habe zwar viel arbeiten müssen, immerhin hat er 1050 Helferinnen und Helfer zusammengerummelt. Das sei aber kein Problem gewesen, weil die Zusammenarbeit und die Stimmung im OK damals so super gut waren.

Paul Feyer erinnert sich noch ganz genau, wie er als 21-Jähriger zum Jodlerklub Alphüttli kam. Sein Talent war sozusagen über Nacht entdeckt worden: Als Mitglied der Musikgesellschaft hat er bei der einen oder anderen Gelegenheit beim nächtlichen «Ggaffi mache» auch mal in den Gesang eingestimmt. So habe ihn ein Kollege eingeladen, es bei den Jodelern zu versuchen. Das war vor 50 Jahren, ein Jahr später ist er offiziell in den Klub

aufgenommen worden. «Ich war damals der Jüngste – und bin es zwölf Jahre lang geblieben», erzählt er den FN. Bedauert hat er diesen Schritt nie. Im Gegenteil, sagt er auch heute mit grosser Überzeugung: «Der Jodlerklub ist mein Hobby, das Wichtigste nach der Familie.»

Dirigent ist das A und O

Paul Feyer hat viel erlebt mit dem Jodlerklub, unzählige Auftritte und Konzerte. Mal als zweiter Tenor im Jodlerklub, lange auch in einem Alphornbläser-Trio. Er erinnert sich noch an Zeiten, in denen bei Jodlerfesten die Grösse der auftretenden Chöre erst auf 14, später auf 16 Personen begrenzt war. «Der Dirigent hat deshalb jeweils bestimmt, wer auftreten durfte und wer nicht», erzählt er. Diese Entscheidung habe der Chor akzeptiert. Die Anzahl ist heute unbeschränkt, doch auch heute gilt noch, was der Dirigent sagt. «Das A und O eines Jodlerklubs ist der Dirigent», sagt Feyer. Christian Jungo, der erst dritte Dirigent in der 75-jährigen Geschichte, sei «sowohl musikalisch als auch menschlich sehr gut». Manchmal fordere er die Jodler mit anspruchsvollen Liedern, sagt Paul Feyer. «Das ist aber gut so. Er kennt uns und weiss, was er uns zutrauen kann.»

Gut fürs Gemüt

Einmal in der Woche, am Donnerstag, finden die Proben statt. Ehrensache für Paul Feyer, möglichst nicht zu fehlen. Als er noch an der landwirtschaftlichen Forschungsanstalt in Posieux arbeitete, war das Singen im Jodlerklub ein guter Ausgleich und eine Erholung. «Es ist gut fürs Gemüt und bedeutet für mich Heimat», sagt er. Er schätzt auch die grosse Kameradschaft. Ausserdem sei es ein schönes

Gefühl, aufzutreten und den Zuhörern mit dem Gesang Freude zu bereiten. Er erzählt vom Gänsehautgefühl, wenn bei einem Auftritt an einem Wettbewerb die vorher verspürte Spannung vergeht und nur noch die Emotionen fliessen.

Reine Männerrunde

«In einem Jodlerklub braucht es alle und nicht nur einen.» Mit alle meint er alle Männer, denn das Alphüttli ist einer der letzten Klubs im Sensebezirk, der ein reiner Männerklub ist. «Ich hoffe, das bleibt so», sagt er mit einem Lachen und ergänzt gleich: «Nicht, dass sich etwas gegen Frauen hätte!» Aber es sei halt schon schön, wenn der Klub genügend Erst- und Zweitjodler habe und diese Lead-Stimmen nicht mit Jodlerinnen besetzen müsse. Die Mitgliederzahl sei in den letzten Jahren stabil geblieben oder gar gestiegen. «In ländlichen Gegenden ist es wohl einfacher, Nachwuchs zu finden, weil die Heimatverbundenheit noch stärker ist. Je höher in den Bergen, desto besser.»

Unzählige Anekdoten kann er erzählen. Legendär sind etwa die spontanen Auftritte, die der Jodlerklub in den 1970er-Jahren vor den belgischen Kindern hatte, die damals in mehreren Gruppen im Sommer ins Lager in die Kaserne an den Schwarzsee kamen. «Mitten im Sommer haben wir jeweils ziemlich spontan Leute zusammengetrommelt, um sie zu unterhalten. Es hat immer geklappt», erzählt er. Es sei jeweils sehr unterhaltsam gewesen, «denn nach dem Auftritt blieben wir natürlich noch auf einen Kaffee oder zwei – oft sassen wir mit den Belgiern die halbe Nacht zusammen.»

1972 nahm der Klub die erste Schallplatte auf und fuhr dafür für knapp drei Stunden in ein

Tonstudio nach Bümpliz. «Wir bekamen die ersten 300 Schallplatten. Als wir die sie anhörten, stellen wir fest, dass die ersten Worte des ersten Liedes nicht drauf waren. Das Lied fing mitten drin an», erzählt er. Was also tun mit diesen Tonträgern? «Wir haben sie für vier Franken an die belgischen Schulkinder verkauft», erzählt er mit einem Lachen. Die hätten zum einen eh nicht viel vom Text verstanden und den Lapsus nicht bemerkt. Zum anderen hätten sie dieses günstige Souvenir sehr geschätzt. Der Klub hat dann später weitere Exemplare bestellt: «Und dieses Mal waren alle Lieder komplett.»

Programm

Jodlerklub feiert am Wochenende

Das Jubiläumsfest des Jodlerklubs Alphüttli findet vom 5. bis 7. Juli auf der Pferdesportanlage Plaffeien statt. Der Freitag steht unter dem Motto «Alphüttli-Gaudi». So spielen die Seerugge-Feger, gefolgt von Oesch's die Dritten und den Stromstoss-Orgelem. Am Samstag ist der Jubiläumsabend des Jodlerklubs aus Plaffeien. Für den von Pia Käser moderierten Abend hat der Verein befreundete Jodlerklubs eingeladen: den Jodlerklub Alpeglöggli Hasle, der von Sibylle Süess-Aeby, einer Heimweh-Plaffeierin, geleitet wird, den Jodlerklub Bärgroseli aus dem Kanton Obwalden und die Jodlergruppe Edelwys-Sternen aus Grindelwald. Zum Abschluss findet dann am Sonntag das 25. Freiburger Jodlertreffen statt. im

Weitere Infos: www.alphuettili-plaffeien.ch

Filmfestival Freiburg zeigt ruandische Filme

In der Sektion «Neues Territorium» des Internationalen Filmfestivals Freiburg geht es 2020 um das Kino Ruandas.

FREIBURG Auf Nepal, die Mongolei und die Karibik folgt Ruanda: Das Internationale Filmfestival Freiburg widmet im kommenden Frühling seine Sektion «Neues Territorium» dem ostafrikanischen Land. Mit der Sektion rückt das Festival jedes Jahr ein Land in den Mittelpunkt, dessen Film-schaffen wenig bekannt ist. Im Fall von Ruanda ist das nicht erstaunlich: Das ruandische Kino zählt zu den jüngsten überhaupt, wie das Filmfestival in einer Medienmitteilung schreibt. 1950 wurde erstmals ein amerikanischer Film in Ruanda gedreht, und erst ein halbes Jahrhundert später, 2001, produzierte erstmals ein Ruander, der Pionier Eric Kabera, einen Spielfilm, allerdings unter der Regie des Briten Nick Hughes. 2004 realisierte Kabera den ersten komplett ruandischen Langfilm, den Dokumentarfilm «Gardiens de la mémoire». 2011 schliesslich erschien mit «Matière grise» («Grey Matter») von Kivu Ruhorahoza der erste komplett ruandische Spielfilm.

Damit habe eine Dynamik ihren Lauf genommen, die bis heute anhalte, schreibt das Festival. In den vergangenen Jahren liefen immer wieder ruandische Filme erfolgreich an Festivals. Mit der Selektion, die im März 2020 in Freiburg zu sehen ist, wolle das Festival dieses Filmschaffen zeigen und voranbringen, so der künstlerische Leiter Thierry Jobin. «Das ruandische Kino hat viel mehr zu erzählen als den Genozid oder exotische Geschichten.» cs

Express

Stipendium für Bastien Roubaty

FREIBURG Der Autor Bastien Roubaty erhält ein Stipendium des Kantons zur Förderung des literarischen Schaffens. Wie die Erziehungsdirektion mitteilt, soll ihm das mit 15000 Franken dotierte Stipendium ermöglichen, sich voll der Arbeit an seinem dritten Roman zu widmen. Die beiden bisherigen Werke des 26-Jährigen heissen «Les Caractères» (2018) und «Après Saturne» (2019). Der neue Roman soll auf einer Familienanekdote über eine Zirkusvorstellung beruhen, wie es heisst. jcg

22 Kurse in Hauswirtschaft

GRANGENEUVE Das Kursprogramm 2019/20 der Weiterbildung Hauswirtschaft von Grangeneuve ist erschienen. Dies teilt das Landwirtschaftliche Institut mit. Ab sofort und bis Mitte August kann man sich für einen oder mehrere der 22 vorgeschlagenen Kurse einschreiben. 19 von ihnen sind neu. Das Angebot richtet sich an Personen, welche auf einem Landwirtschafts-, Gemüsebau- oder Weinbaubetrieb leben, aber auch an andere Interessierte. Das Angebot figuriert auf der Website des Instituts. uh

Zum Klub

Drei Dirigenten in 75 Jahren

Der Jodlerklub Alphüttli ist seit jeher ein reiner Männerklub. Er zählt heute 29 Aktivmitglieder. Die Altersstruktur sei sehr erfreulich, sagt OK-Präsident Roland Thürler. Der Älteste habe den gleichen Jahrgang wie der Klub, nämlich 1944, der jüngste sei 17 Jahre alt. «Wir wollen auch in Zukunft die Traditionen pflegen, dabei aber offen sein im Geist, und uns den kommenden Herausforderungen stellen.» Gegründet wurde der Klub vom bekannten Westschweizer Jodelkomponisten Alfons Gugler. Als er 1967 nach einem Verkehrsunfall starb, übernahm

das damalige Aktivmitglied Ruedi Raemy den Dirigentenstab. Er leitete die musikalischen Geschicke des Klubs während 34 Jahren. Seit 2001 hat der Klub mit Christian Jungo den dritten Dirigenten. «Seiner jugendlichen Art, seiner Musikalität und auch seiner Begeisterung für das Jodeln verdanken wir die heutige Stimmung und Motivation im Klub», sagt Roland Thürler. Der Klub hat letzten Herbst den neuen Tonträger «Zyt für Gemüetlichkeit» herausgegeben, für den er viele positive Rückmeldungen erhalten hat. im